

Motto mit Lokalkolorit: „Jeder Jeck ist anders! Knowledge und Ressourcen als Schnittpunkte spezialbibliothekarischer Arbeit“

Bericht von der ASpB-Tagung 2015 in Kiel

Tillmann Tegeler



Wie schon 2013 in Kiel stand die ASpB-Tagung 2015 unter einem Motto mit Lokalkolorit. Mit dem Titel „Jeder Jeck ist anders! Knowledge und Ressourcen als Schnittpunkte spezialbibliothekarischer Arbeit“ sollte auf die Vielfalt im Bereich der Spezialbibliotheken und ihre Bedeutung für die Informationsvermittlung hingewiesen werden.

Die bunte Breite der Zielgruppe dieser Tagung wurde bereits in der ersten Sektion sichtbar, als es hieß

„Spezialbibliothekarische Arbeitsgruppen und Fachverbände stellen sich vor“. Dort präsentierten sich Zusammenschlüsse von Gedenkstättenbibliotheken, Bibliotheken kunsthistorischer Institutionen, Fachinformationseinrichtungen der Bundeswehr sowie eine Initiative, die in Bayern den Spezialbibliotheken ein Forum innerhalb des Bibliotheksverbundes bietet. Schließlich stellte u.a. die gastgebende Friedrich-Ebert-Stiftung die Bibliotheken politischer Stiftungen vor. Von ganz praktischem Nutzen war das anschließende Panel, in dem die Zielgruppen stärker in den Blick gerieten. Dabei stellten Simone Fühles-Ubach (TH Köln), Kerstin Schoof (MPI Empirische Ästhetik, Frankfurt) und Thomas Arndt (FZ Jülich) sowie das Team der ZB MED Köln ihre Erfahrungen und Konzepte zu Nutzerbefragungen vor. Zum Abschluss des ersten Tages ging Klaus Tochtermann (ZBW Kiel) in seinem Vortrag, der unter dem Titel „Hybride Bibliotheken: zwischen modernen Räumlichkeiten und Open Science“ stand, durchaus selbstironisch auf das Spannungsfeld zwischen realen und virtuellen Orten von Bibliotheken ein. An das launische Referat schloss sich die Eröffnung der Firmenausstellung an, die neben Speis und Trank auch Raum für intensive Gespräche ließ.

Der zweite Tagungstag begann mit der Mitgliederversammlung der ASpB, in deren Verlauf ein Stabswech-

sel in der Führung von Henning Frankenberger (MPI Sozialrecht und Sozialpolitik, München) auf Sonja Grund (Wissenschaftskolleg zu Berlin) stattfand. Neu im dreiköpfigen Vorstand ist nun neben Yvonne Brzoska (RWTH Aachen) Kerstin Schoof (MPI Empirische Ästhetik).

Inhaltlich ging es dann weiter mit Open Source-Entwicklungen im Bibliotheksbereich. Inwieweit Zeitschriftenshows und Neuerwerbungslisten veraltete Angebote darstellen, demonstrierte Regina Goldschmitt (MPI Gemeinschaftsgüter, Bonn), deren Bibliothek dafür intuitive Touchscreens verwendet. Ein weiteres Projekt aus der ZB MED präsentierte Ursula Arning, wo in Drupal ein dynamisches Handbuch geschrieben wird. Für die nächste Session kam man nicht umhin, sich erneut eines Kollegen aus der Nachbarstadt rheinabwärts zu bedienen: Im Abschnitt Notfallmanagement berichtete Ulrich Fischer von den Erfahrungen aus dem katastrophalen Einsturz des Stadtarchivs Köln. Mit einem Wassereintritt in der FES-Bibliothek konnten Claudia Kauertz (LV Rheinland) und Ursula Fischer (FES) einen weiteren konkreten Notfall präsentieren und zudem die Vorzüge eines Notfallverbundes hervorheben. Eher theoretischer Natur war die von Edith Reschke (Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf) vorgestellte Bibliotheks-konzeption. Nach den Firmenvorträgen war eine ganze Sektion dem beherrschenden Thema des bibliothek-

karischen Jahres gewidmet: RDA. Am Abend fand der gesellschaftliche Höhepunkt der Tagung statt: Auf einer Rheinfahrt rückten nichtfachliche Gespräche in den Mittelpunkt.

Am letzten Tag ging es zunächst um das, was man früher Nichtbuchmaterialien genannt hat. Zuvörderst stehen hierbei in wissenschaftlichen Bibliotheken die Forschungsdaten, deren Management an der ZB MED Birte Lindstädt vorstellte.

Im Anschluss daran standen die Webseiten-Archivierung von Parteienhomepages, die Dokumentation von Theater-Spielplänen sowie von Pressemitteilungen im Vordergrund von Vorträgen. Das letzte Panel ließ noch einmal aufhorchen: Thema war die Projektförderung durch Drittmittel. In seinem Beitrag enttäuschte Christoph Kümmel (DFG) ein wenig dadurch, dass er zwar die Förderlinie

der Fachinformationsdienste ausführlich besprach, aber mit keinem Wort auf die Fortsetzung der „Förderung herausragender Forschungsbibliotheken“, die einst das System der Sondersammelgebiete von Spezialbibliotheken abgelöst hat, einging. Eine neue Förderperspektive zeigte dagegen Julia Borries (Kompetenznetzwerk Bibliotheken) auf, die Programme von Stiftungen und der EU vorstellte. Ein Beispiel aus der Praxis stand am Ende, als Martin Villingner (DFI Ludwigsburg) ein gefördertes Städtepartnerschafts-Projekt präsentierte.

Abgeschlossen wurde die exzellent organisierte Tagung mit einem Workshop zum Thema Nutzenanalyse und Nutzendarstellung der OPL-Kommission. Insgesamt ist festzuhalten, dass sich die drei Tage in der Bundesstadt Bonn durchweg ge-

lohnt haben. Neben inhaltlicher Information und sozialer Netzwerkarbeit bot das Programm – auch dank des reibungslosen Ablaufs und der räumlichen Konzentration – Platz für Reflexion und Erholung. Wer die Veranstaltung verpasst hat, hat Gelegenheit, die archivierten Beiträge auf der Tagungshomepage nachzulesen (www.aspbtagung.de). ■

.....
Tillmann Tegeler

Arbeitsbereich Bibliothek und elektronische Forschungsinfrastruktur
Institut für Ost- und Südosteuropaforschung,
Landshuter Str. 4
D 93047 Regensburg
tegeler@ios-regensburg.de
.....

bit.online
Bibliothek. Information. Technologie.

Bestellungen auf www.b-i-t-online.de

Band 52

Ursula Georgy (Hrsg.)

**Crowdsourcing –
Ein Leitfaden für
Bibliotheken**



ISBN 978-3-934997-68-4
2015, Brosch., 144 Seiten
€ 24,50*

* Preise zzgl. Versandkosten (Inland 1,50 €, Europa 4,00 €)

Band 48

Raphaela Schneider

**Erfolgreiches
Crowdfunding
als alternative
Finanzierungsmethode
in Bibliotheken
– ein Kriterienkatalog**



ISBN 978-3-934997-61-5
2014, Brosch., 204 Seiten
€ 24,50*

* Preise zzgl. Versandkosten (Inland 1,50 €, Europa 4,00 €)